Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Lagebericht

der

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

für das

Geschäftsjahr 2016

Gliederung:

Vorbemerkung zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung	S.	2
Geschäftsverlauf	S.	2
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	S.	6
Nachtragsbericht	S.	8
Risikobericht	S.	8
Ausblick	S.	9

Vorbemerkung zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Die regionale Wirtschaft ist mit leichten Startschwierigkeiten in das Jahr 2016 gestartet. Die quartalsweise IHK-Konjunkturumfrage verzeichnete zum Jahresbeginn und zur Jahresmitte 2016 zwei leichte Dämpfer. Ablesen lassen sich diese am Verlauf des IHK-Konjunkturklimaindex, dem wichtigsten Gradmesser der regionalen Wirtschaft. Er sank im ersten Quartal 2016 zunächst von 118 auf 115 Punkte, im zweiten Quartal abermals leicht auf 110 Punkte. Seit Herbst 2016 befindet sich die regionale Wirtschaft aber wieder auf einem soliden Wachstumspfad. Bis zum ersten Quartal 2017 stieg der Indikator auf 120 Punkte an.
Der Konjunkturklimaindex basiert auf zwei Komponenten: der aktuellen Geschäftslage und den zukünftigen Geschäftserwartungen. Die Geschäftslage hat sich wie im Vorjahr auf relativ hohem Niveau gehalten und wurde durchgängig besser beurteilt als die Geschäftserwartungen. Die Geschäftserwartungen schwankten dagegen deutlich und zeigten die Unsicherheit der regionalen Unternehmen über den weiteren Konjunkturverlauf an. Laut Umfrage nahmen im Jahr 2016 vor allem die Risiken eines möglichen Fachkräftemangels und verschärfter wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen zu.

Geschäftsverlauf

Die IHK-Vollversammlung hat am 1. Dezember 2015 die Umsetzung von elf IHK-Top-Projekten für das Jahr 2016 beschlossen. Die Mitglieder des IHK-Präsidiums haben am 13. Juli 2016 einen schriftlichen Zwischenbericht über den Umsetzungsstand zum Ende des 1. Halbjahres 2016 erhalten. In den Sitzungen des IHK-Präsidiums am 28. Februar 2017 und der IHK-Vollversammlung am 21. März 2017 wurde über den Umsetzungsstand zum Ende des Jahres 2016 jeweils mündlich sowie schriftlich in Form eines Ergebnisberichts berichtet.

Von den elf IHK-Top-Projekten sind zwei Projekte hervorzuheben:

1. IHK-Jubiläum 2016

Im Jahr 2016 wurden die beiden zentralen Jubiläumsaktivitäten „Festschrift" und „Jubiläumsveranstaltung" durchgeführt:

Zum einen wurde in Kooperation mit der Universität Osnabrück das im Jahr 2015 entwickelte Konzept für die Festschrift zum 150-jährigen IHK-Jubiläum umgesetzt. Ein Autorenteam aus Wissenschaft und Journalismus hat dafür elf Fachbeiträge verfasst. Die Textentwürfe der Autoren lagen bereits zum Jahresende 2015 vor. Sie wurden im ersten Halbjahr 2016 abschließend überarbeitet. Die finalen Texte wurden zu einer Publikation zusammengeführt und am 19. September 2016 in einer Pressekonferenz vorgestellt.

Zum anderen wurde das 2015 erarbeitete Konzept für die Jubiläumsveranstaltung weiter konkretisiert und umgesetzt. Die Veranstaltung fand am 29. September 2016 in der OsnabrückHalle statt. Aufgrund der Jubiläumsveranstaltung wurde aus Kostengründen auf die Durchführung des IHK-Neujahrsempfangs 2017 verzichtet.

Neben der Vorbereitung dieser beiden zentralen Jubiläumsaktivitäten hat unsere IHK zahlreiche „kleinere" Jubiläumsaktivitäten wie z. B. eine Sonderausgabe des ihk-magazins zum IHK-Jubiläum und ein IHK-Mittagsgespräch zur Historie der IHK durchgeführt.

2. Flüchtlinge in Ausbildung

Im Jahr 2016 wurden Sprachförderklassen und SPRINT-Maßnahmen (für Flüchtlinge) in sechs Berufsbildenden Schulen (BBS) besucht, um dort über das Ausbildungssystem in Deutschland zu informieren. Zudem haben wir an einer Veranstaltung zur Vermittlung von Flüchtlingen in Praktika teilgenommen, die Vermittlung unterstützt sowie Betriebsbesichtigungen durchgeführt.

Durch unsere Maßnahmen wie z. B. Schulbesuche und Betriebsbesichtigungen sowie individuelle Beratungsgespräche konnten 185 Einstiegsqualifizierungen und 170 Praktikumsplätze für Flüchtlinge bei unseren Mitgliedsunternehmen eingeworben werden. In den meisten Fällen waren die Deutschkenntnisse für einen Ausbildungs- oder Einstiegsqualifizierungsbeginn im Jahr 2016 allerdings noch nicht ausreichend, so dass nur deutlich weniger Personen in eine Einstiegsqualifizierung oder ein Praktikum vermittelt werden konnten.

Aufgrund der insgesamt geringen Fallzahlen von Vermittlungen wurde dieses Projekt unterjährig neu ausgerichtet. So haben wir entgegen der ursprünglichen Planung keine Halbtagesseminare für die vermittelten Flüchtlinge (geplantes Thema: Informationen zum Arbeitsmarkt) sowie keine individuellen Sprechtage zur Integrationsunterstützung für vermittelte Flüchtlinge und deren aufnehmende Unternehmen angeboten. Die ursprünglich geplante Durchführung von systematischen Kompetenzfeststellungstests haben wir bis auf weiteres zurückgestellt.

Stattdessen wurde die Netzwerkarbeit intensiviert. So wurde in regelmäßigen Gesprächen die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern gestärkt und eine Vernetzung der verschiedenen regionalen Arbeitskreise, die die relevanten Institutionen zum Austausch zusammenbringen, unterstützt. Darüber hinaus bestand eine Beteiligung am Fachkräftebündnis Nordwest. Im Rahmen dieses Bündnisses wurden vier Informationsveranstaltungen für Unternehmen aktiv begleitet. Außerdem wurde erstmals das Tagesseminar „Betriebliche Integration von Flüchtlingen (IHK)" angeboten und eine Unternehmensbefragung zur betrieblichen Integration von Flüchtlingen durchgeführt, an der sich 130 Unternehmen beteiligt haben.

Die weiteren IHK-Top-Projekte im Jahr 2016 waren:

- E-Mail-Kommunikation IHK-Mitglieder
- Niedersächsische Kommunalwahl 2016
- China 2.0
- St@dt - L@nd - H@ndel
- Wirtschaft digital
- Frauen-Business-Tage
- Auszubildenden-Finder
- ihk-nachhaltig: Energieaudit
- Zertifizierung „ServiceQualität Deutschland"

Im Rahmen der dritten Zertifizierungsperiode der IHK nach der internationalen Qualitätsnorm DIN ISO 9001 (2014 bis 2016) fand im Geschäftsjahr 2016 ein sog. Überwachungsaudit statt. Die IHK wurde von der Zertifizierungsgesellschaft Lloyd's Register Quality Assurance (LRQA), Köln, erneut nach der internationalen Qualitätsnorm DIN ISO 9001 rezertifiziert (Zertifizierungsperiode 2017 bis 2019). Maßstab war dabei die grundlegend überarbeitete Norm DIN ISO 9001:2015.

Im Jahr 2016 wurden außerdem die formalen und inhaltlichen Voraussetzungen für eine Zertifizierung unserer IHK im Rahmen der Initiative „ServiceQualität Deutschland" geschaffen (ebenfalls IHK-Top-Projekt 2016). Diese Initiative steht für die schrittweise Verbesserung von Dienstleistungen und Angeboten in einem dreistufigen, standardisierten Verfahren. Das Zertifikat wurde im November 2016 erteilt. Mit dieser neuerlichen Auszeichnung setzt die IHK an vorhandene Strukturen aus der seit 2008 bestehenden Zertifizierung nach DIN ISO 9001 an und legt den Fokus auf eine zusätzliche Serviceorientierung. Von den insgesamt 79 IHKs in Deutschland sind sechs mit diesem Siegel ausgezeichnet, davon lediglich zwei IHKs (IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim und IHK zu Köln) mit der höchsten Stufe 3.

Ertragsentwicklung

Die Erträge aus Beiträgen liegen mit 7.232 TEUR (nach erfolgten Erstattungen und Nachzahlungen und einer Nachveranlagung im IV. Quartal 2016 für eine zeitnahe Beitragsrealisierung) mit 418 TEUR bzw. 5,5 % unterhalb des Planniveaus von 7.650 TEUR. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen, dass durch die vorgenommene Nachveranlagung weniger Beitragsaufkommen realisiert werden konnte als geplant. Die Grundbeiträge und die Höhe des Umlagehebesatzes von 0,05 % sind dabei im Vergleich zu den Vorjahren weiterhin konstant geblieben.

Die Erträge aus Gebühren von 2.275 TEUR liegen mit 61 TEUR bzw. 2,8 % und die Erträge aus Entgelten von 1.465 TEUR mit 53 TEUR bzw. 3,8 % jeweils leicht über dem Plan.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 620 TEUR haben sich gegenüber dem Planwert von 770 TEUR um 150 TEUR bzw. 19,5 % vermindert. Dieser Rückgang resultiert insbesondere aus entfallenden Erstattungen (Plan: 540 TEUR) aus einem Umlagesystem des VdW-Versorgungsverbandes zur Absicherung biometrischer Risiken in den Pensionsverpflichtungen. Die Kündigung dieses Umlageverfahrens zum 31. Dezember 2015 war kurzfristig (nach Beschluss des Wirtschaftsplans 2016) geboten, da aufgrund von Sterbefällen die vereinnahmten Erstattungen in 2016 tatsächlich niedriger ausgefallen wären, als die zu zahlenden Umlagen (Personalaufwand), so dass sich ein Zuschussbedarf ergeben hätte. Bislang war die IHK „Nettoempfänger" innerhalb dieses Umlagesystems.
Ertragssteigernd wirkten sich hingegen vor allem die sterbebedingte Auflösung von Pensionsrückstellungen (233 TEUR), sonstige Rückstellungsauflösungen (24 TEUR) und realisierte Kursgewinne aus den Investmentfonds-Anteilen (152 TEUR) aus.

Insgesamt wurden somit Betriebserträge von 11.592 TEUR erzielt, die den Planansatz von 12.046 TEUR um 454 TEUR bzw. 3,8 % unterschreiten.

Jahresergebnis

Im Geschäftsjahr 2016 wird ein Jahresfehlbetrag von 749 TEUR ausgewiesen (in der Wirtschaftsplanung 2016 wurde ein Jahresfehlbetrag von 1.971 TEUR erwartet; im Vorjahr war ein Jahresfehlbetrag von 1.137 TEUR zu verzeichnen). Insofern ergibt sich gegenüber dem geplanten Jahresergebnis 2016 eine Verbesserung von 1.222 TEUR.

Das deutlich verbesserte Jahresergebnis 2016 resultiert vornehmlich aus der vom Bundesgesetzgeber im Februar 2016, also nach der Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2016 im Dezember 2015, beschlossenen Änderung zur Bewertung der handelsrechtlichen Pensionsrückstellungen, wonach der Diskontierungszins auf der Basis von zehn Jahren ermittelt wird und mit 4,01 % deutlich höher war, als auf der Grundlage eines siebenjährigen Durchschnittzinssatzes (3,24 %). Die erfolgswirksamen Effekte aus dieser gesetzlichen Änderung werden – gegenüber den Planwerten 2016 – im Personalaufwand und Zinsaufwand (Finanzergebnis) sichtbar.

In Summe können die um 454 TEUR verminderten Betriebserträge durch die um 1.380 TEUR gegenüber Plan geringeren Betriebsaufwendungen und das um 297 TEUR verbesserte Finanzergebnis mehr als kompensiert werden, so dass sich unter Berücksichtigung eines geringen Mehraufwands bei den Sonstigen Steuern von 2 TEUR das um 1.222 TEUR verbesserte Jahresergebnis von -749 TEUR ergibt.
Der Jahresfehlbetrag 2016 von 749 TEUR kann durch Entnahmen aus Rücklagen im Ergebnis ausgeglichen werden. Zur Herleitung des Jahresergebnisses 2016 wird auf die Ausführungen zur Ertragslage verwiesen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Investitionen von 38 TEUR in immaterielle Vermögensgegenstände (ausschließlich Softwarelizenzen) und 101 TEUR in das Sachanlagevermögen getätigt.

Im Finanzanlagevermögen bestehen Zugänge von 9.600 TEUR und Abgänge von Gegenständen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 933 TEUR. Die Zugänge haben sich vor allem aus einer Umgliederung von dauerhaft zur Finanzierung der IHK vorgesehenen aber derzeit eher kurzfristig angelegten Finanzmitteln (Festgelder) aus dem Umlaufvermögen in das Finanzanlagevermögen von 9.111 TEUR ergeben.

Finanzierung

Die Liquidität der IHK war zu jeder Zeit gewährleistet. Zur dauernden Liquiditätssicherung werden geeignete Instrumente zur Planung, Bewirtschaftung und Abrechnung der Finanzmittel angewendet.

Die IHK unterhält zur unmittelbaren Finanzierung lang-, mittel- und kurzfristiger Zwecke ausschließlich risikoarme Finanzanlagen. Die Anlagestrategie folgt der von der IHK-Vollversammlung am 6. Dezember 2011 beschlossenen Anlagerichtlinie und den Beschlussfassungen des Finanzausschusses des IHK-Präsidiums.

Zum Bilanzstichtag werden Festgelder als „Festgelder des Anlagevermögens" von 16.358 TEUR ausgewiesen. Im Vergleich zum Vorjahreswert von 7.247 TEUR ergibt sich ein Anstieg um 9.111 TEUR. Dieser Anstieg resultiert aus einer Umgliederung von dauerhaft zur Finanzierung der IHK vorgesehenen Finanzmitteln aus dem Umlaufvermögen in das Finanzanlagevermögen (s. oben). Dementsprechend bestehen im Vergleich zum Vorjahr (10.184 TEUR) um 8.686 TEUR verminderte Finanzmittel in Höhe von 1.498 TEUR im Umlaufvermögen.

Lediglich zur Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen bestehen renditeorientiertere Finanzanlagen in Form von Investment- und Rentenfonds. Nach derzeitigen Erkenntnissen ist eine angemessene Anlagesicherheit dieser Finanzanlagen aufgrund ihrer Struktur und des langfristigen Anlagehorizontes gegeben.

Personal

Der durchschnittliche Personalbestand der IHK (ohne Auszubildende, in Personaljahren bzw. Vollzeitäquivalenten) lag im Geschäftsjahr 2016 mit 84,4 Mitarbeitern auf dem Niveau des Personalbestands im Vorjahr (84,1 Mitarbeiter) und unterhalb der für 2016 geplanten Personalkapazität von 86,4 Mitarbeitern.

Im bundesweiten Vergleich aller IHKs im Jahr 2016 erreichte die IHK weiterhin einen niedrigen Vergleichswert von 1,5 Vollzeitäquivalenten je 1.000 IHK-Mitgliedsunternehmen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Zusammengefasst stellt sich die Vermögenslage wie folgt dar:

	2016		2015	
	EUR	%	EUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	29.737.301,78	92,7	21.081.085,26	65,8
Umlaufvermögen	2.193.519,06	6,8	10.814.759,66	33,8
Rechnungsabgrenzungsposten	153.028,02	0,5	127.353,50	0,4
	32.083.848,86	**100,0**	**32.023.198,42**	**100,0**
Passiva				
Eigenkapital	9.337.656,72	29,1	10.086.714,52	31,5
Rückstellungen	20.551.000,00	64,1	19.952.000,00	62,3
Verbindlichkeiten	580.591,54	1,8	538.153,94	1,7
Rechnungsabgrenzungsposten	1.614.600,60	5,0	1.446.329,96	4,5
	32.083.848,86	**100,0**	**32.023.198,42**	**100,0**

Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich bis auf die Verlagerung von Finanzmitteln aus dem Umlauf- in das Anlagevermögen (dauerhaft zur Finanzierung vorgesehene Festgelder von 9.111 TEUR) keine signifikanten Änderungen in der Vermögens- und Kapitalstruktur, so dass die Vermögenslage weiterhin als sehr stabil zu bezeichnen ist. Die Bilanzsumme liegt mit 32.084 TEUR geringfügig oberhalb des Vorjahresniveaus von 32.023 TEUR.

Das bilanzielle Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresfehlbetrages 2016 um 749 TEUR vermindert. Es besteht eine Eigenkapitalquote von 29,1 % (Vorjahr: 31,5 %). Eine ausreichende Eigenkapitalausstattung ist nach wie vor gegeben.

Finanzlage

Die nachstehende verkürzte Finanzrechnung zeigt die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit:

	2016 EUR	2015 EUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-32.811,39	531.965,23
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8.653.035,22	4.170.181,79
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	**-8.685.846,61**	**4.702.147,02**

Der fast ausgeglichene positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von -33 TEUR (Plan: -92 TEUR) belegt – bei dem im Geschäftsjahr 2016 im Vergleich weiterhin bestehenden niedrigen Beitragsniveau – eine fast ausreichende Innenfinanzierung der IHK aus ihrer originären Geschäftstätigkeit.

Der deutlich negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit von -8.653 TEUR (Plan: 435 TEUR) resultiert aus der zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanung noch nicht absehbaren Umgliederung von dauerhaft zur Finanzierung der IHK vorgesehenen Finanzmitteln (Festgelder) von 9.111 TEUR aus dem Umlauf- in das Anlagevermögen.

Ertragslage

Die auf die wesentlichen Posten reduzierte Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

	2016		2015	
	EUR	%	EUR	%
Betriebserträge	11.592.383,95	100,0	13.014.685,80	100,0
Materialaufwand	-2.241.394.83	-19,3	-2.288.820,06	-17,6
Personalaufwand	-6.605.322,24	-57,0	-8.465.414,94	-65,0
Weitere betriebliche Aufwendungen	-3.355.486,00	-29,0	-2.977.093,00	-22,9
Betriebsergebnis	**-609.819,12**	**-5,3**	**-716.642,20**	**-5,5**
Finanzergebnis	-123.382,66	-1,1	-404.658,19	-3,1
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,0	0,00	0,0
Steuern	-15.856,02	-0,1	-15.291,32	-0,1
Jahresergebnis	**-749.057,80**	**-6,5**	**-1.136.591,71**	**-8,7**

Die Betriebserträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1.422 TEUR bzw. 10,9 % auf 11.592 TEUR deutlich vermindert.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 waren neben geringeren Beitragserträgen von 261 TEUR sowie um 75 TEUR angestiegenen Erträgen aus Gebühren und um 76 TEUR verminderten Erträgen aus Entgelten vor allem im Vergleich zum Vorjahr um 1.160 TEUR reduzierte Sonstige betriebliche Erträge für den Rückgang der Betriebserträge ursächlich.

Der erhebliche Rückgang bei den Sonstigen betrieblichen Erträgen ist vor allem auf entfallende Erstattungen aus einem Umlagesystem des VdW-Versorgungsverbandes zur Absicherung biometrischer Risiken in den Pensionsverpflichtungen von 529 TEUR im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen (s. Ertragsentwicklung innerhalb der Ausführungen zum Geschäftsverlauf). Außerdem bestanden im Vergleich zum Vorjahr insbesondere um 436 TEUR verminderte Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und um 156 TEUR verminderte Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen.

Der Betriebsaufwand von insgesamt 12.202 TEUR unterschreitet hingegen den Vorjahreswert um 1.529 TEUR bzw. 11,1 % sehr deutlich, so dass die im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangenen Betriebserträge mehr als kompensiert wurden. Diese Aufwandsreduzierung resultiert vornehmlich aus geringeren Personalaufwendungen von insgesamt 1.860 TEUR, die mit 2.038 TEUR auf geringere Soziale Abgaben und Altersvorsorgeaufwendungen vor allem aufgrund der Gesetzesänderung zur Bewertung der handelsrechtlichen Pensionsrückstellungen entfällt.

Das Betriebsergebnis fällt demzufolge mit -610 TEUR um 107 TEUR gegenüber dem Vorjahreswert verbessert aus.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 282 TEUR auf -123 TEUR ebenfalls verbessert, was bei leicht rückläufigen Finanzerträgen vornehmlich auf geringere Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen zurückzuführen ist. Diese geringeren Zinsaufwendungen resultieren vor allem aus der Gesetzesänderung zur Bewertung der handelsrechtlichen Pensionsrückstellungen.

Unter Berücksichtigung der Sonstigen Steuern von 16 TEUR ergibt sich somit ein Jahresfehlbetrag von 749 TEUR, der durch Entnahmen aus den Rücklagen im Ergebnis ausgeglichen werden kann.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres 2016, über die an dieser Stelle zu berichten wäre, haben sich bislang nicht ergeben.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Zur Identifizierung und Bewertung möglicher Risiken setzt die IHK ein eigenentwickeltes Risikomanagementsystem ein. Anhand speziell auf den Geschäftszweck der IHK abgestimmter Risikobereiche und Risikoklassifikationen werden monetäre und nichtmonetäre Einzelrisiken erfasst. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht.

Das Risikoinventar wurde im Laufe des Geschäftsjahres 2016 weiter konkretisiert. Es war zuletzt am 7. Februar 2017 Gegenstand der turnusgemäßen Managementbewertung nach DIN ISO 9001. Das Risikomanagementsystem in Gänze war außerdem vom 14. bis 17. Februar 2017 besonderer Prüfpunkt im Rahmen des Rezertifizierungsaudits mit Normumstellung (Normabschnitt 6.1.2, „Risikobasierter Ansatz").

Betriebsrisiken

Generell schützt sich die IHK gegen Risiken, die im Zusammenhang mit ihren Tätigkeiten stehen, durch das Einhalten von Gesetzen und behördlichen Vorschriften, Vorgaben durch das dokumentierte Qualitätsmanagementsystem (Verfahrensanweisungen), den Instrumenten des Qualitätsmanagementsystems (Audits) und der im Jahr 2016 neu implementierten Internen Revision sowie ausgewählter Versicherungen.

Finanzrisiken

Finanzrisiken bestehen grundsätzlich in Form von Forderungsausfällen. Diese werden durch den kaufmännischen Bereich der IHK laufend überwacht. Des Weiteren existieren Risiken hinsichtlich der künftigen Wertentwicklung der zur Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtung bestehenden Finanzanlagen. Es erfolgt ein kontinuierliches Controlling dieser Finanzanlagen durch die IHK. Zum Bilanzstichtag sind keine konkreten Wertentwicklungsrisiken erkennbar.

Belastend wirkt sich allerdings weiterhin das anhaltend niedrige Zinsniveau aus. Hierdurch werden sich künftig weiterhin hohe (zinsbedingte) Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ergeben. Dieser Effekt wird durch die ab dem Geschäftsjahr 2016 anzuwendende geänderte Bewertung der Pensionsrückstellungen nicht vermieden, sondern lediglich über einen längeren Zeitraum verteilt. Zugleich lassen sich durch das niedrige Marktzinsumfeld nur vergleichsweise geringe Zinserträge aus den Festgeldern erzielen. Unter Einbindung des Finanzausschusses des IHK-Präsidiums werden die Anlagepolitik der IHK laufend geprüft und Maßnahmen zur Verbesserung der Renditen aus dem Finanzvermögen erörtert und ggf. umgesetzt.

Gesamtrisiko

Das gegenwärtige Risikoszenario führt zu der Erkenntnis, dass im Geschäftsjahr 2016 keine bestandsgefährdenden Risiken für die IHK bestanden haben.

Aus heutiger Sicht sind auch in absehbarer Zukunft keine bestandsgefährdenden Entwicklungen und Risiken ableitbar. Allerdings wird darauf hingewiesen, dass beim Bundesverfassungsgericht weiterhin zwei Verfassungsbeschwerden zu der Frage vorliegen, ob die Bestimmungen des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG), speziell zur Mitgliedschaft und Beitragspflicht, mit Art. 2 Abs. 1 und Art. 9 Abs. 1 Grundgesetz vereinbar sind. Das Bundesverfassungsgericht hat über die förmliche Annahme der beiden Verfassungsbeschwerden noch nicht entschieden. Eine entsprechende Befassung des Gerichts wird nunmehr für das Jahr 2017 erwartet.

Aufgrund der bisherigen Entscheidungen und Verlautbarungen des Bundesverfassungsgerichtes, die eine Vereinbarkeit von Grundgesetz und IHKG als gegeben ansahen, wird davon ausgegangen, dass die vorliegenden Verfassungsbeschwerden nicht zu einer Änderung der bestehenden Regelungen führen werden.

Darüber hinaus wird auf das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts gegen die IHK Koblenz vom 9. Dezember 2015 (Az. 10 C 6.15, veröffentlicht am 8. Februar 2016) hingewiesen. Die Vollversammlung hat in ihrer Sitzung am 14. Juni 2016 unter anderem die zu diesem Zeitpunkt absehbare Entwicklung der (pauschalen) Rücklagen zum 31. Dezember 2016 auf der Grundlage einer Risikoprognose als Ergänzung zum Wirtschaftsplan 2016 beschlossen. Die Auswirkungen des Urteils wurden auch im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2017, die in der Sitzung der Vollversammlung am 6. Dezember 2016 beschlossen wurde, angemessen berücksichtigt.

Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die regionale Wirtschaft setzt ihr solides Wachstum auch im 1. Quartal 2017 weiter fort. Der IHK-Konjunkturklimaindex liegt mit 120 Punkten über dem langjährigen Durchschnitt. Eine ähnliche Höhe hatte der Index zuletzt im Jahr 2014. Die beiden Komponenten des Konjunkturklimaindex, die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen, entwickelten sich beide positiv. Per Saldo bezeichnen 31 % der Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als gut (Vorquartal: 27 %). Eine höhere Geschäftslage konnte zuletzt Mitte 2011 erreicht werden. Auf die kommenden Monate blicken unter dem Strich 9 % der Unternehmen optimistisch (Vorquartal: 8 %).

Die weitere konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2017 hängt insbesondere von externen Faktoren ab. Vor allem der zunehmende Protektionismus in einigen Ländern sorgt für Verunsicherung. Grundsätzlich schafft der niedrige Leitzins ein investitionsfreundliches Klima. Die vergleichsweise stark schwankenden Geschäftserwartungen deuten jedoch die Unsicherheit der Unternehmen über die weitere Entwicklung an. Stärkere Beschränkungen im Welthandel würden die exportorientierte deutsche Wirtschaft und damit auch unsere Region treffen. Innerhalb der Region sorgt hingegen die Verfügbarkeit von Fachkräften zunehmend für Probleme.

Entwicklung der IHK

Die Geschäftsentwicklung 2017 der IHK bewegt sich weitestgehend innerhalb der Vorgaben des Wirtschaftsplans 2017. Nach derzeitigem Stand wird davon ausgegangen, dass ein negatives Jahresergebnis von 1.462 TEUR ausgewiesen wird, das sich gegenüber dem Planwert 2017 um 228 TEUR verbessert darstellt.

Die ehemals bereits für das Jahr 2016 vorgesehene Diskussion zur Anpassung der IHK-Beiträge (mit Wirkung ab dem Jahr 2017) wird derzeit mit Wirkung ab dem Jahr 2018 geführt. Der perspektivisch notwendige Handlungsbedarf zur Anpassung der IHK-Beitragsstruktur war bereits mehrfach Gegenstand der Beratungen des IHK-Präsidiums und der IHK-Vollversammlung. Zuletzt wurde dieser Sachverhalt in der Sitzung der IHK-Vollversammlung am 21. März 2017 erörtert und ist für die weiteren Beratungen von IHK-Präsidium und IHK-Vollversammlung im Jahr 2017 vorgesehen.

Durch die Entwicklung und Umsetzung einer Finanzstrategie „IHK2017plus", die sowohl Einsparungen im Sachaufwand als auch Anpassungen der IHK-Beiträge und Gebühren vorsieht, ist geplant, ab dem Geschäftsjahr 2018 wieder ausgeglichene Jahresergebnisse erzielen zu können. Die abschließende Entscheidung über die Finanzstrategie „IHK2017plus" wird im Zuge der Beschlussfassung zum Wirtschaftsplan 2018 in der Sitzung der Vollversammlung am 5. Dezember 2017 erfolgen.

Osnabrück, 5. Juni 2017

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Martin Schlichter
Präsident

Marco Graf
Hauptgeschäftsführer